

## Rakete mit Ecken und Kanten

**Ottobrunn** (dpa) Ausgerüstet mit einer ungewohnt kantigen Spitze soll das Raumfahrzeug „Shefex II“ unbeschadet den Wiedereintritt in die Atmosphäre schaffen und zur Erde zurückkehren. Mit dem neuen Design will das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sein für wissenschaftliche Experimente konzipiertes Gefährt kostengünstiger und flexibler machen. „Die kantige Form hat den Vorteil, dass das Thermalschutzsystem deutlich billiger herzustellen ist. Die scharfe Anlaufkante verbessert zudem die aerodynamischen Eigenschaften“, sagte Projektleiter Hendrik Weihs gestern bei Astrium in Ottobrunn, wo Shefex letzte Tests durchlief.

Ausgerüstet mit Experimenten, einer Kamera, Antennen sowie Sensoren für Druck, Temperatur und Wärmefluss soll der Flugkörper im Juni von der norwegischen Insel Andøya aus in eine Höhe von 250 Kilometern geschossen werden. Schon nach etwa zehn Minuten wird er mit elfacher Schallgeschwindigkeit wieder in die Atmosphäre eintreten. Dabei muss er unter anderem 2000 Grad Celsius standhalten.

Die Verkleidung besteht nicht wie bei früheren Raumfahrzeugen aus abgerundeten Kacheln, sondern aus ebenen Flächen. Das ist einfacher und preiswerter, da nicht jede Kachel einzeln geformt werden muss. Auch der Austausch beschädigter Elemente wird günstiger. Zur Kühlung werden die Kacheln von einem Gas durchströmt. Denn ein Nachteil der neuen Form ist, dass an den Ecken und Kanten sehr hohe Temperaturen entstehen. Aerodynamisch bringe die Form jedoch im Überschallflug Vorteile, da dabei Konturen mit scharfen Vorderkanten geringeren Widerstand böten.

2005 war „Shefex I“ ins All geflogen. Bei der Landung öffnete sich der Fallschirm zu spät, der Flugkörper konnte nie geborgen werden. Die Auswertung der Messdaten bestätigte laut DLR aber, dass die neue Form Zukunft hat. Inzwischen ist schon Shefex III in Planung. Shefex steht für „Sharp Edge Flight Experiment“ (Scharfkantiger Flugversuch). Ziel der Forschung ist die Entwicklung eines Raumgliebers, der steuerbar wieder auf die Erde zurückkommt und eventuell sogar auf herkömmlichen Flughäfen landen kann. Damit sollen in einigen Jahren mehrtägige Experimente in der Schwerelosigkeit möglich sein. Von den Erkenntnissen könnte auch die bemannte Raumfahrt profitieren.



**Letzte Vorbereitungen:** Ein Techniker überprüft in Ottobrunn die neue Shefex-Rakete, die im Sommer zu einem Forschungsflug in Norwegen starten soll. Foto: dapd

## „Wir wollen eine angemessene Besoldung“

Bayerische Richter fordern mehr Geld und zusätzliches Personal für die Sicherheit

**Ingolstadt** (DK) Heute treffen sich in Ingolstadt die bayerischen Richter zu ihrer Landesversammlung. Nach den tödlichen Schüssen auf einen Dachauer Staatsanwalt Anfang des Jahres steht bei der Tagung vor allem das Thema Sicherheit im Mittelpunkt. Darüber hinaus geht aber auch um die Besoldung und die Personallage. Unser Redakteur Stefan König hat mit dem Nürnberger Richter und Vorsitzenden des Bayerischen Richtervereins Walter Groß gesprochen.

*Herr Groß, hat sich seit den Schüssen von Dachau etwas geändert?*

**Groß:** Es hat sich vieles geändert. Hier und dort hakt es sicherlich noch. Wir müssen jetzt einfach das nötige Personal rekrutieren, um die Sicherheitsvorkehrungen zu verbessern. Deshalb befinden wir uns in einer Übergangsphase.

*Wie steht es um die Sicherheit an Ihrem Arbeitsplatz?*

**Groß:** Im großen Justizpalast an der Fürther Straße gibt es seit dem 1. Februar Einlasskontrollen. Im kleinen Justizpalast in der Flaschenhofstraße machen wir das seit zehn Jahren.

*Die Arbeitsbedingungen stehen in der Kritik. Wie sieht der Alltag aus?*

**Groß:** Die Belastung ist in allen Bereichen sehr hoch. Wenn alle an Bord sind, kommt man gerade so zu Recht. Aber wann sind schon alle da? Der Alltag ist ermüthend. Die Belastung ist grenzwertig. Verfahren ziehen sich in die Länge, das betrifft vor allem die Bevölkerung, aber auch kleine und mittelständische Unternehmen trifft eine längere Verfahrensdauer als nötig unter Umständen hart.

*Was fordern Sie?*

**Groß:** Wir wollen eine amts-angemessene Besoldung. Die Kluft zwischen vergleichbaren juristischen Berufen in der



**Walter Groß** ist Vorsitzender des Bayerischen Richtervereins.

Wirtschaft zu Richtern und Staatsanwälten wird immer größer. Das verfügbare Einkommen darf nicht kleiner werden. Die Schere zwischen den Einkommen vergleichbarer Berufsgruppen außerhalb des öffentlichen Dienstes und denen der Richter und Staatsanwälte darf nicht weiter auseinandergehen, sondern muss wieder geschlossen werden.

*Ihr Wunsch von der Regierung?*

**Groß:** Bei den Professoren hat das Bundesverfassungsgericht in einem ähnlichen Fall sich klar geäußert, was unter einer amts-angemessenen Besoldung zu verstehen ist. Wir fordern nicht dasselbe Gehalt wie etwa Anwälte, die ja auch ein wirtschaftliches Risiko tragen. Ein lediger Berufsanfänger bekommt im Moment etwa 2600 Euro netto nach selbst finanziertem Studium und Spitzexamens. Die Belastung, vor allem aber die Verantwortung, sind von Beginn an hoch, deshalb muss sich etwas tun.

*Wie sieht die personelle Situation aus?*

**Groß:** Nachwuchssorgen haben wir zur Zeit noch nicht. Aber im Moment fehlen in Bayern 281 Richter und 114 Staatsanwälte. Da muss sich die Regierung schnell etwas einfallen lassen, um die Personalnot zu lindern.

## Konkordatslehrstühle werden Fall für Karlsruhe

Professorin zieht vor Verfassungsgericht

**Erlangen** (dpa) Im Streit um die Vergabe von sogenannten Konkordatslehrstühlen an bayerischen Hochschulen strebt die abgewiesene Philosophie-Professorin Ulla Wessels nun eine grundsätzliche Klärung vor dem Bundesverfassungsgericht an. Die Saarbrücker Hochschullehrerin wolle damit zwei Gerichtsurteile überprüfen lassen, die ihrer Ansicht nach gegen das Grundgesetz verstoßen, sagte ihr Anwalt Rainer Roth gestern und bestätigte damit einen entsprechenden Bericht der „Süddeutschen Zeitung“.

Wessels hatte sich 2007 auf den Konkordatslehrstuhl für Praktische Philosophie in Erlangen beworben – und war abgelehnt worden. In Bayern gibt es zur Zeit 21 Konkordatslehr-

stühle. Bei ihrer Besetzung muss der jeweilige katholische Bischof der Berufung zustimmen. Wessels ist der Ansicht, dass sie nicht berufen wurde, weil sie keine Katholikin ist. Der Kanzler der Erlanger Uni, Thomas Schöck, sprach von „völligem Blödsinn“. Wessels sei aus fachlichen Gründen abgelehnt worden, sagte Schöck.

Wessels empfindet es als skandalös, dass im 21. Jahrhundert die letzte Entscheidung über die Besetzung der Lehrstühle in Händen der Kirche liegt. Dagegen hatte sie mit einigen anderen Hochschullehrern zunächst vor dem Verwaltungsgericht Ansbach und später vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof geklagt – ohne Erfolg.

## Riskante Kletterei

**Kelheim** (dpa) Mit halsbrecherischen Kletterkünsten an einer Hauswand wollte ein Mann im niederbayerischen Kelheim partout zu seiner Ex-Freundin gelangen. Zunächst habe er in der Nacht zum Mittwoch rund zwei Stunden lang vor der Wohnungstür seiner Angebeteten gestanden und Sturm geläutet, berichtete die Polizei. Als die junge Frau nicht öffnete, kletterte der betrunkene Mann Anfang 30 an der Hauswand hoch und gelangte schließlich auf den Balkon der jungen Frau im zweiten Stock. Als er unablässig gegen das Fenster klopfte, verständigte die Frau die Polizei. Die Beamten konnten den Mann, der bereits wieder den Rückzug über die Hauswand angetreten hatte, durch gutes Zureden bewegen, wieder auf den Balkon zurückzuklettern. Als die Absturzgefahr gebannt war, wurde ihm ein Platzverweis ausgesprochen. Da ihn das nicht sonderlich zu interessieren schien, wurde er festgenommen. Ein Alkoholttest ergab zwei Promille.

## Ein Liebesroman für geistig behinderte Jugendliche

Die Münchner Autorin Steffi Geihs will mit ihrem Buch „Tina ist verliebt“ eine Marktlücke schließen

Von Hanna Jochum und Maike Hagedorn

**München** (dapd) Herzklopfen, Schmetterlinge im Bauch, weiche Knie: Wer das erste Mal verliebt ist, hat viele Fragen. Gewöhnliche Jugendliche greifen dann zu Teenie-Zeitschriften oder Jugendromanen, um ihre Neugier zu stillen, sich zu orientieren und Tipps zu erhalten.

Heranwachsende mit einer geistigen Behinderung haben es da schwerer: Für sie ist die erste Liebe mindestens genauso aufregend wie für andere Pubertierende. Aber hilfreiche Literatur gibt es für sie nicht. Die Münchner Autorin Steffi Geihs will das ändern. Sie hat mit „Tina ist verliebt“ den ersten Liebesroman speziell für junge Menschen mit einer geistigen Behinderung geschrieben.

„Für die Zielgruppe gibt es bisher so gut wie keine Literatur“, kritisiert die Sozialpädagogin und Journalistin. Dabei

gebe es Bedarf. „Wir haben in Deutschland über 400.000 Jugendliche, die an Förderschulen unterrichtet werden“, sagt Geihs. Gängige Jugendromane seien für diese Menschen häufig zu kompliziert. Ihr Plan: Sie will diese Marktlücke auf dem Buchmarkt jetzt schließen und Heranwachsenden mit geistiger Behinderung oder Lernschwäche geeigneten Lesestoff an die Hand geben.

„Tina ist verliebt“ erzählt die Geschichte eines 17-jährigen Mädchens, die sich in ihren Klassenkameraden Paul verliebt. Beide sind geistig behindert. Für Tina ist es die erste Liebe. Sie muss lernen, mit ihrem Gefühlschaos umzugehen. Tina weiß nicht, wie sie Paul näher kommen kann und stets pocht ihr das Herz bis zum Hals, wenn sie ihrem Schwarm begegnet. Schließlich vertraut sich Tina ihrer Schwester an und natürlich gibt es ein Happy End.

Geihs will mit ihrem Liebesroman nicht nur unterhalten,

sondern den Jugendlichen auch Tipps geben, wie sie mit ihren Gefühlen umgehen sollen. Dabei sei die sprachliche Barriere bei geistig Behinderten ein wichtiges Thema, erklärt die Autorin. Darauf nimmt auch der Roman Rücksicht. „Die Geschichte ist auf die Bedürfnisse geistig Behinderter zugeschnitten“, sagt Geihs. Das Buch ist klar strukturiert, die Sprache einfach. Außerdem zieren 13 peppige Illustrationen die 60 Seiten in Großdruck.

Die 31 Jahre alte Sozialpädagogin arbeitet seit 2004 in einer heilpädagogischen Tagesstätte in München. Die Idee zu dem Buch entstand in ihrer



**Die Autorin:** Steffi Geihs mit ihrem Buch „Tina ist verliebt“, das nach im April in den Handel kommen soll. Foto: dapd

## PCB-Eier auch in Bayern

**Erlangen** (dpa) Mit dioxinähnlichem PCB belastete Eier aus Niedersachsen sind auch nach Bayern geliefert worden. Das teilte das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gestern mit. Die Eier mit der Stempelnummer 0-DE-0357661 seien vom Markt genommen worden. Es bestehe keine unmittelbare Gesundheitsgefahr durch den Verzehr, hieß es. In Niedersachsen waren drei Hühnerhöfe gesperrt worden, nachdem erhöhte Dioxinwerte in Eiern gefunden worden waren.